

Johannes Lang

Längenfeld 7
89584 Ehingen, 5. 11. 2008
Tel 07391/6883
J.u.E.Lang@t-online.de

Zum 8. Mal Diözesanchorfzeit im Franziskanerinnenkloster Reute

Es ist Gottesverehrung, wenn Menschen eine Woche lang sich zum Singen von Messgesängen begeistern lassen, die an sphärische Klänge erinnern, wie sie in der Missa solennelle von Louis Vierne vorkommen. Sinngemäß mit diesen Worten fasste der Vizepräsident des Cäcilienverbandes, Pfarrer Klaus Rennemann, in der Predigt des Abschlussgottesdienstes die Chorfzeit zusammen, die am letzten Oktoberfreitag nach sechs Tagen zu Ende ging und über 135 Sängerinnen und Sänger der Diözese Rottenburg-Stuttgart im oberschwäbischen Kloster Reute zusammengeführt hatte. Musikalisch gestaltete diesen Abschlussgottesdienst der Chor mit der genannten Messe in cis-Moll op. 16 und als fulminanten Schlusschor mit dem Psalm 150 von César Franck, einem der Lehrer des Komponisten der Messe. Zum Graduale erklang der erst beim Einsingen einstudierte Chorsatz „Gott spricht uns zu sein schönstes Wort...“ von Barbara Kolberg, der im Gegenteil Freiburg/Rottenburg des neuen „Gotteslob“ enthalten sein wird.

Damit sind auch schon zwei Hauptstücke der einwöchigen Probenarbeit benannt, die von der Dekanatskirchenmusikerin Marianne Aicher aus Herrenberg und dem Regionalkantor Karl Echle aus Freudenstadt bestimmt war. Hinzu kam noch als drittes Hauptwerk der Hymnus „Hör mein Bitten“ nach dem 55. Psalm von Felix Mendelssohn-Bartholdy für Sopran und vierstimmigen Chor. Möglich wurde diese Aufführung durch die Teilnahme der Sopranistin Ursula Wiedmann aus Hechingen, die auch als Stimmbildnerin bei der Chorfzeit mitwirkte.

Diese Werke bildeten außerdem das Programm für das Werkstattkonzert, das in der 75 Jahre alten expressionistischen St. Canisius-Kirche in Friedrichshafen am Donnerstagabend aufgeführt wurde, und das durch Orgelstücke von Théodore Salomé und César Franck, gespielt von Georg Hasenmüller aus Friedrichshafen, ergänzt wurde. So war das Programm weitgehend eine Ehrerweisung an französische Kirchenmusik, weshalb der Chor den Psalm 150, den letzten aus dem Buch der Psalmen, mit Freude in französischer Sprache sang und der in seiner ganzen Ausdrucksform manchen Sänger an die französische Nationalhymne erinnerte.

Damit aber noch lange nicht genug; denn zum Programm der Woche gehörten neben dem Abschlussgottesdienst noch drei weitere Gottesdienste mit Pfarrer Rennemann, die musikalisch mitgestaltet wurden: eine Vesper am Sonntag, ein Luzernarium am Montag und ein Morgengebet am Mittwoch, wobei klassische Chorsätze („Freu dich du Himmelskönigin“ in einem Satz von Hermesdorff, „Wie durch einen der Tod“ von Händel, „Alles was ihr tut“ von Buxtehude) und modernes Liedgut („Im Dunkel unsrer Nacht“, „Wenn ich alle Sprachen“ von Markus Pytlík, „Wenn einer alleine träumt“ von Ludger Edelkötter und „Gott hat mir längst einen Engel gesandt“ von Thomas Gabriel) gesungen wurden.

Ergänzt wurde dieses ganze Programm – dem „Paulusjahr“ entsprechend – durch tägliche Impulse über den Apostel von Pfarrer Rennemann und einen Vortrag am Dienstagabend zu

„Paulus in Bildern und Texten“ von Frau Margret Schäfer-Krebs vom Institut für Fort- und Weiterbildung unserer Diözese.

Über und mitten drin in diesem ganzen Programm stand mit Matthias Heid der Geschäftsführer des Cäcilienverbandes, der nicht nur alles organisierte, sondern auch als Chorleiter und Begleiter an Klavier und Orgel fungierte und in die Probenarbeit eingebunden war. Zu seiner Organisation gehörte auch die Fahrt zum Konzert nach Friedrichshafen mit vorausgehender wahlweiser Besichtigung der Schlosskirche bzw. des Schulmuseums einschließlich einer Kaffeepause. Mit Matthias Heid waren Marianne Aicher und Karl Echle die Garanten dafür, dass sich die teilnehmenden Kirchenchormitglieder aus allen Regionen der Diözese für ein umfangreiches und vielfältiges Programm begeistern ließen. Manche Teilnehmer gestanden am Schluss, dass ihnen nach eineinhalb Tagen schwindlig gewesen sei ob der Programmfülle, aber nach erfolgreicher Bewältigung dieser Fülle sagten sie dies mit Stolz. Die reiche Motivationskunst beim Einsingen und die überzeugende Chorarbeit der Chorleiter ermöglichten den Erfolg, wobei es für die Teilnehmer wieder wie schon Jahre zuvor interessant war, zusammen mit dem allseits fröhlichen Matthias Heid die temperamentvolle Marianne Aicher einerseits und den Ruhe ausstrahlenden Karl Echle andererseits erlebt zu haben, zwei unterschiedliche und dennoch gleichermaßen erfolgreiche Charaktere. Nach dem Abschlussgottesdienst konnte es nur viele Worte des Dankes und der Komplimente an Pfarrer und Chorleiter geben, aber auch an das für das leibliche Wohl sorgende Schwesternteam um Sr. Dagmar in den Bildungseinrichtungen des St.-Antonius- und Maximilian-Kolbe-Hauses der Franziskanerinnen von Reute.

Die 8. Diözesanchorfreizeit im Herbst 2008 – ein Erfolgsrezept? Ohne Zweifel ja, denn bereits eine Woche nach Versand der Einladungen waren rund 70% der Plätze gebucht. In den wenigen Jahren hat sich bereits ein großer Stamm von Teilnehmern gebildet. Für viele sind diese Herbsttage in Reute zum festen Jahresbestandteil geworden. Sie kommen aus Freude an der Kirchenmusik, zur eigenen musikalischen Bereicherung, zur Freizeitgestaltung, manche um neue Impulse zu bekommen. Sie kommen in Gruppen oder einzeln und finden Gleichgesinnte. Nach der Anmeldefrist gab es eine Warteliste, die nur durch Kapazitätsausweitung abgebaut werden konnte. Aber die Kapazität kann nicht weiter erhöht werden, muss eher wieder verkleinert werden. Trotz dieses Erfolgsrezeptes werden sich daher die Verantwortlichen Gedanken machen müssen um Wege zu finden, wenn neue Sänger nachrücken wollen, damit auch diese in den Genuss solcher Tage kommen können, um die wertvollen Impulse noch weiter zu verbreiten und um dadurch noch mehr Menschen diese Form der Gottesverehrung mit hoher Kirchenmusik zu ermöglichen.

Johannes Lang, Ehingen